Berlin, 11. September 2025

Deutsche Industrie- und Handelskammer

Einschätzung

DIHK-Einschätzung zum Bericht Versorgungssicherheit Strom 2025 der Bundesnetzagentur (BNetzA) vom 03.09.2025

A. Das Wichtigste in Kürze

Der aktuelle Versorgungssicherheitsbericht der Bundesnetzagentur enthält eine Reihe von Annahmen, die aus fachlicher Sicht kritisch zu hinterfragen sind. Im Folgenden werden die zentralen Kritikpunkte am Bericht „Versorgungssicherheit Strom 2025“ aufgeführt:

1. **CO_2-Preisannahmen unterschätzen CCS-Potenzial**
   Die Annahme eines langfristig steigenden CO_2-Preises vernachlässigt die preisbegrenzende Wirkung von Carbon Capture and Storage (CCS). Bei breiter Anwendung ist davon auszugehen, dass CCS den CO_2-Preis auf maximal 130 €/t deckeln kann. Diese Preisobergrenze hätte erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit fossiler und alternativer Technologien.

2. **Unrealistische Gaspreisannahmen**
   Die angesetzten Gaspreise erscheinen zu niedrig. US-amerikanisches LNG ist derzeit preissetzend und kann aufgrund der Umwandlungs- und Transportkosten langfristig nicht unter 25 €/MWh angeboten werden. Eine realistische Preisannahme ist essenziell für belastbare Szenarien.

3. **Fehleinschätzung beim Stromverbrauch**
   Die prognostizierte Steigerung des Bruttostromverbrauchs bis 2030 auf 725 TWh ist in mehreren Punkten fragwürdig:

   - Der Eigenverbrauch von Kraftwerken sinkt mit der Abschaltung von Kohlekraftwerken, insbesondere Braunkohle. Die reine Fortschreibung des aktuellen Wertes ist daher fragwürdig.

- Ein industrielles Stromverbrauchswachstum von 10 % bis 2030 ist angesichts aktueller Trends der wirtschaftlichen Entwicklung nicht plausibel. Zudem ist eine Elektrifizierung von Prozesswärme teuer und Netzanschlusskapazitäten begrenzt.
- Der angenommene zusätzliche Strombedarf für Wärmeanwendungen (51 TWh) würde 12,75 Mio. Haushaltswärmepumpen voraussetzen. Dies ist sowohl mit Blick auf den Zeitraum als auch personeller Ressourcen eine unplausible Annahme.
- Die angenommene PtG-Stromnachfrage von 35 TWh erfordert eine Elektrolyseurleistung von 8,75 GW bei 4.000 Volllaststunden. Der Markt für Elektrolyseure stagniert jedoch, und ein solcher Ausbau erscheint bis 2030 nicht erreichbar.

Daher halten wir auch die weitere Entwicklung der Stromnachfrage bis 2035 für unrealistisch. Die geringere Stromnachfrage führt auch zu einem geringeren Bedarf an Kraftwerken und Flexibilitäten.

4. **Widersprüchliche Annahmen zur Biomasse**
   Die prognostizierte Absenkung der Biomasseleistung steht im Widerspruch zu den politischen Beschlüssen vom März, die eine Anschlussförderung vorsehen. Eine realistische Bewertung muss diese Entwicklungen berücksichtigen.
5. **Unterschätzung stationärer Speicher**
   Der Bericht geht nicht von einem Zubau stationärer Speicher aus, sondern prognostiziert sogar Stilllegungen. Dies widerspricht dem aktuellen Trend, wonach Speicher auch ohne Förderung gebaut werden.
6. **Fragwürdige Annahmen zu Flexibilitäten**
   Die Entwicklungen bei Flexibilitäten – etwa beim bidirektionalen Laden – sind weitgehend endogen vorgegeben. Die daraus abgeleiteten Szenarien sind daher nicht als belastbare Befunde zu werten.
7. **Positiver Aspekt: Keine Notwendigkeit für Kraftwerksstrategie**
   Positiv hervorzuheben ist, dass der Bericht zeigt, dass die Kraftwerksstrategie (KWS) nicht notwendig ist. Dies bestätigt die Robustheit des bestehenden Marktdesigns unter den aktuellen Rahmenbedingungen.

Zusammenfassende DIHK-Einschätzung:
Der Bericht enthält mehrere Annahmen, die einer realistischen Überprüfung nicht standhalten. Für eine belastbare Versorgungssicherheitsbewertung sind realistischere Parameter und eine stärkere Berücksichtigung aktueller Markt- und Technologieentwicklungen erforderlich. Zudem weisen wir darauf hin, dass sich der Markt in den kommenden Jahren dynamisch entwickeln wird, sodass Bewertungen immer eine kurze Halbwertszeit und damit beschränkte Aussagekraft haben.

B. Ergänzende Informationen

a. Ansprechpartner mit Kontaktdaten

Dr. Sebastian Bolay
Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie
DIHK - Deutscher Industrie- und Handelskammer
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Telefon (030) 2 03 08 - 22 00
bolay.sebastian@dihk.de

Dr. Niclas Wenz
Referatsleiter Strommarkt, Erneuerbare Energien und nationaler Klimaschutz
DIHK - Deutsche Industrie- und Handelskammer
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Telefon (030) 2 03 08 - 22 02
wenz.niclas@dihk.de

b. Beschreibung DIHK

Wer wir sind:

Unter dem Dach der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) sind die 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) zusammengeschlossen. Unser gemeinsames Ziel: Beste Bedingungen für erfolgreiches Wirtschaften.

Auf Bundes- und Europaebene setzt sich die DIHK für die Interessen der gesamten gewerblichen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit ein. Denn mehrere Millionen Unternehmen aus Handel, Industrie und Dienstleistung sind gesetzliche Mitglieder einer IHK - vom Kiosk-Besitzer bis zum Dax-Konzern. So sind DIHK und IHKs eine Plattform für die vielfältigen Belange der Unternehmen. Diese bündeln wir in einem verfassten Verfahren auf gesetzlicher Grundlage zum Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft und tragen so zum wirtschaftspolitischen Meinungsbildungsprozess bei.

Grundlage unserer Stellungnahmen sind die wirtschaftspolitischen Positionen und beschlossenen Positionspapiere der DIHK unter Berücksichtigung der der DIHK bis zur Abgabe der Stellungnahme zugegangenen Äußerungen der IHKs und ihrer Mitgliedsunternehmen.

Darüber hinaus koordiniert die DIHK das Netzwerk der 150 Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft in 93 Ländern.

Sie ist im Register der Interessenvertreter der Europäischen Kommission registriert (Nr. 22400601191-42).